

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/6124

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Vorsitzende des  
Sozialausschusses  
Frau Katja Rathje-Hoffmann, MdL  
-Landeshaus-  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Staatssekretär

23.Januar 2026

**Rückfragen der Abgeordneten Pauls im 102. Sozialausschusses vom 8. Januar 2026, TOP 5: Bericht des Gesundheitsministeriums zur geschlechtersensiblen Medizin in Schleswig-Holstein (Umdruck 20/5514)**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

ich übersende Ihnen die Antworten zu den Rückfragen der Abgeordneten Pauls zum TOP 5 „Geschlechtersensible Medizin in Schleswig-Holstein stärken“.

Aus dem Bericht (Umdruck 20/5514):

"Die Landesregierung erkennt an, dass die Hochschulen aufgrund der durch Artikel 5 des Grundgesetzes garantierten Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre selbst über die Einrichtung neuer Professuren entscheiden. Gleichwohl wird die inhaltliche Weiterentwicklung geschlechtersensibler Themen durch strukturelle Förderung, Forschungspartnerschaften und gezielte Kooperationen aktiv unterstützt."

Frage: Hat das Wissenschaftsministerium hier Rückmeldungen eingeholt, ob eine Stiftungsprofessur in Erwägung gezogen wird?

Antwort: Das Wissenschaftsministerium ist mit dem jeweiligen Fachbereich Medizin der CAU und der UzL - auch zum Thema Gendermedizin - im Gespräch. Beide Campi sehen die geschlechtersensible Medizin als Querschnittsthema in Forschung und Lehre. Deshalb gibt es aktuelle Überlegungen weitere gemeinsame wissenschaftliche Strukturen dafür einzurichten.

Aus dem Bericht (Umdruck 20/5514):

"Darüber hinaus entwickeln die Universität zu Lübeck und das UKSH Campus Lübeck ein Konzept für einen Zertifikatsstudiengang Gendermedizin, der Medizinerinnen und Medizinern sowie akademischen Gesundheitsfachkräften wissenschaftliche Weiterbildung ermöglicht. Dieses Konzept kann allerdings erst dann umgesetzt werden, wenn nach Auskunft des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein zusätzliche finanzielle Mittel von rund 100.000 Euro jährlich bereitgestellt werden würden."

Frage: Wird das Konzept umgesetzt, werden die finanziellen Mittel bereitgestellt?

Antwort: Die Universität zu Lübeck hat ein Konzept für den Zertifikatsstudiengang Gendermedizin entworfen. Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen der klinischen Medizin 2026 - 2029 sind im Landtag beschlossen (Drs. 20/3568) und von allen Seiten unterschrieben. Eine darüber hinaus gehende Förderung der klinischen Medizin ist derzeit nicht geplant.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Olaf Tauras